

# Der Freiheitskampf

Amfliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Die in der Verordnungsabteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberlandesgerichte zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollschiffbahngesellschaften Dresden und Leipzig, der Reichsbahnverwaltung Dresden und Leipzig und der Reichsministerien Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Bezugspreis: monatl. 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Vertriebszuschlag d. Verleger). Durch die Post 2,40 RM. (einschl. 53,25 Rpf. Vertriebszuschlag (postl. 43 Rpf. Vertriebszuschlag). Bei Abholung in und außerhalb des Reichsgebietes (postl. 43 Rpf. Vertriebszuschlag). Bei Abholung in und außerhalb des Reichsgebietes (postl. 43 Rpf. Vertriebszuschlag). Bei Abholung in und außerhalb des Reichsgebietes (postl. 43 Rpf. Vertriebszuschlag).

Nr. 354. Sonnabend, 23. Dezember 1939

Abdruckpreis: 10 Rpf. (einschl. 1 Rpf. Vertriebszuschlag). Am Tage nach Ersch. 15 Rpf. (einschl. 1 Rpf. Vertriebszuschlag). Am Tage nach Ersch. 15 Rpf. (einschl. 1 Rpf. Vertriebszuschlag). Am Tage nach Ersch. 15 Rpf. (einschl. 1 Rpf. Vertriebszuschlag).

## Unser Sieg ist die Freiheit!

### Seinebrücke in Paris gesprengt: 20 Tote - Englischer Tanker auf Mine gelaufen

### Aufruf an die Politischen Leiter

Berlin, 23. Dezember

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley wendet sich mit nachstehendem Aufruf an die Politischen Leiter der NSDAP, und durch sie an das gesamte deutsche Volk:

Politische Leiter der NSDAP!  
Obmänner der Deutschen Arbeitsfront!

Ihr seid die politischen Soldaten des Führers und seid damit in eurem Fleiß, eurer Verantwortung und eurer Treue die Garanten für die Haltung der gesamten inneren Front. Jede Kompromisse ist so wie ihr Hauptmann ist. So wird das deutsche Volk sein, wie seine politische Führung ist. Was eine politische Führung bedeutet, hat uns der Zusammenbruch im Weltkrieg bewiesen. Damals brach nicht das militärische Deutschland zusammen, sondern das politische Deutschland zerbrach, weil seine Führung versagte. Alles das ist nun anders geworden:

Wir Deutschen glauben fanatisch an unseren Sieg, und wir haben ein Recht dazu: 1. weil an der Spitze dieses Deutschlands Adolf Hitler steht; 2. weil Deutschland die besten Soldaten, aber auch die besten Waffen besitzt; 3. weil Deutschland ein bis in die kleinste Lebenszelle des Volkes reichende politische Führung sein eigen nennen kann, eine politische Führung, die einem Willen gehorcht, von einem unbändigen Glauben befeuert ist und einer heiligen Mission dient: Deutschland.

### Deutschland ist eine große Familie geworden

In dem jetzigen deutschen Freiheitskampf feiern wir die erste Kriegswihnacht. Noch nie und zu keiner Zeit ist der Gemeinschaftsgeist und der Gemeinschaftswille so zum Ausdruck gekommen, wie anlässlich der Kriegswihnacht 1939. Stärker denn je ist jeder bestrebt, dem anderen etwas Gutes zu tun, Not zu lindern und sich gegenseitig zu helfen und damit der großen Volksgemeinschaft sichtbaren Ausdruck zu verleihen.

Deutschland ist eine große Familie geworden, und ihr Politischen Leiter der NSDAP, seid das führende Glied dieser Volksgemeinschaft. Um euch in eurer Rolle, in eurem Blut, in eurer Betriebsgemeinschaft, in eurer Frauenschaft u. a. sammeln sich die deutschen Menschen. Ihr seid ihnen ein Halt! Ihr treut sie! Ihr bestärkt euch um ihre kleinste Sorgen. Ihr gebt ihnen Aufschluß, hebt Zweifel, und ihr härt den Glauben! Euer Wahlspruch lautet: Der Führer hat immer recht! Wir gehorchen dem Führer!

Kriegswihnacht! Krieg ist ein hartes Wort und für viele ein Schrecken. Sie sehen es gleich neben den Begriff der Feit, sprechen von einer „Geißel Gottes“, reden von einem „Gottes-

gericht“. Wir Nationalsozialisten lehnen eine solche Einstellung zum Krieg ab. Wir verwerfen diese Einstellung; denn mit einer solchen Haltung würden wir unsere tapferen Soldaten schmähen und beleidigen.

Gewiß: der Krieg ist hart und schwer und verlangt die höchsten Opfer eines Volkes. Aber genau so wie die deutsche Frau durch die Geburt des Kindes in Schmerz und Not in ewiger Folge der Nation ihr Opfer bringt, genau so muß der deutsche Mann im Kampf, und wenn

### Dr. Goebbels bescherte Rückwandererkinde

#### Weihnachtsansprache des Reichsministers - Begrüßung im Namen des deutschen Volkes

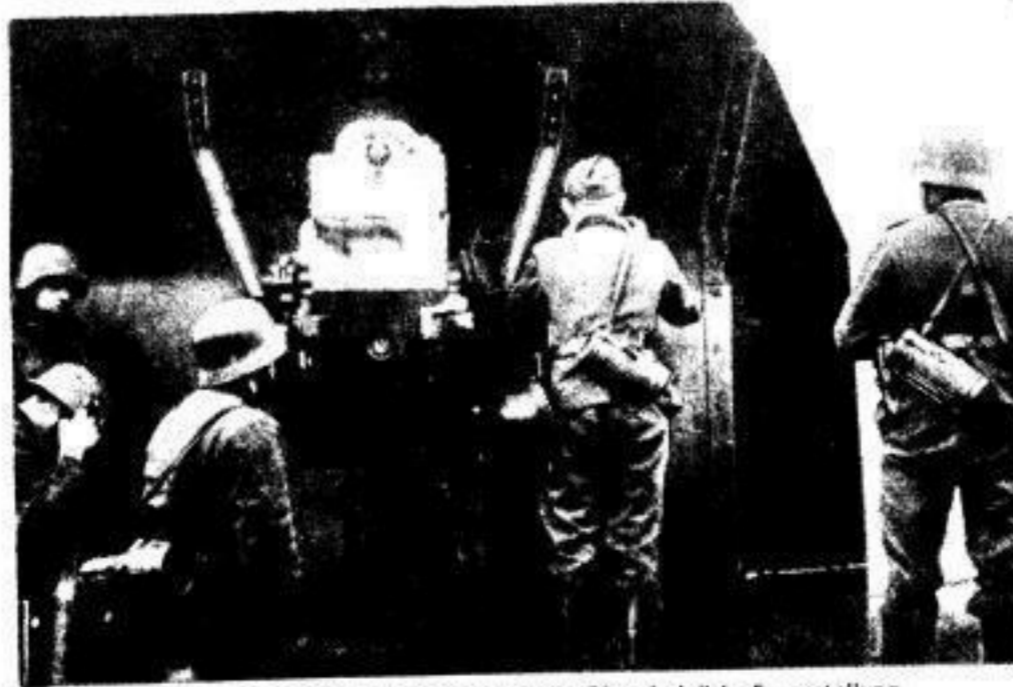
Berlin, 22. Dezember

An Stelle der üblichen Volks-Weihnacht veranstaltete die NSDAP im Kriegswinter 1939 in allen deutschen Gaue Weihnachtsfeiern für jene Volksgenossen, die in diesem Jahr zum Weihnachtsfest kein Heim ihr eigen nennen können. Es sind die Rückwanderer aus den Baltischen Ländern, den ehemals polnischen Gebieten und Rückgeführt aus den gefährdeten Zonen des Westens. Sie gehören zu uns und feiern gemeinsam mit uns die deutsche Weihnacht. In allen Städten des Reiches sind sie mit ihren Kindern von der NSDAP zu einer Weihnachtsfeier eingeladen worden. Im Mittelpunkt dieser Feiern stand die Weihnachtsansprache von Reichsminister Dr. Goebbels, der einen Teil der Rückwandererfamilien mit ihren Kindern zu sich geladen hatte und sie in der deutschen Volksgemeinschaft willkommen hieß.

Im weihnachtlich geschmückten Theateraal des Propagandaministeriums leuchtete die Lichter

des großen Weihnachtsbaumes und spiegeln sich in den Augen der Kinder, die erwartungsvoll mit ihren Eltern an der feierlichen Kaffeetisch sitzen. Mitten unter ihnen sitzt Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Frau und seinen Kindern. Er unterhält sich mit den Eltern und ihren Kindern. Ein Kinderchor und ein Orchester des Reichsoperahauses Berlin sorgen mit ihren Liedern und Musikstücken für die weihnachtliche Stimmung. Dann spricht Dr. Goebbels. (Die Rede veröffentlichten wir im Innern des Blattes.)

Nach der Ansprache des Ministers erscheint das Kapelle auf der Bühne als Held eines aufregenden Weihnachtsabenteuers. Dann erscheint der Weihnachtsmann im Saal und führt die Kinder gemeinsam mit Dr. Goebbels und seiner Frau zum Gabentisch. Der Minister ruft den Namen jedes Kindes auf und drückt jedem der Kleinen sein Geschenk in die Arme. Die Eltern stehen dabei, gemeinsam wird ausgepackt, und die Freude nimmt kein Ende. Jedem gibt der Minister die Hand. Schwerbegeistert mit Weihnachtsgaben treten sie den Weg nach Hause an.



Schweres Geschütz am Frontabschnitt „Oberrhein“ in Feuerstellung  
FK. Schweizer, Atlantic, Zauber (K.)

### Rufklärungsflüge nach Frankreich und England

Berlin, 22. Dezember

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront keine besonderen Kampfhandlungen. Die Luftwaffe führte Aufklärungsflüge über Nordfrankreich und Südengland durch. Bei der Grenzüberwachung im Westen fand ein Luftkampf zwischen deutschen Messerschmitt-Jagdflugzeugen und französischen Jagdflugzeugen statt. Ein feindliches Flugzeug wurde nach hartnäckiger Gegenwehr zur Notlandung gezwungen; die eigenen Flugzeuge kehrten ohne Verluste zurück.

### Genf gegen England

Von Josef Verbelt, L. S. Genf

Das Pariser Blatt „Le Courrier“ hat den Sinn der dieser Tage bedenklichen Genfer Vereinstagung treffend charakterisiert: Vor dem Portal des „Palais des Nations“ erscheint jag und schüchtern der „Ariensengel“, in der Hand einen Käfig mit eingesperrter Friedenstaube. „Haben Sie überhaupt eine Einladung?“, fragt anmahnd der Vize-Portier. Nein, der Frieden war nicht gebeten in dieser Revue der Neutralen, die England und Frankreich in dem bisher von ihnen beherrschten Genfer Palais veranstalteten. Im Gegenteil, Engländer und Franzosen waren mit einem neuen Kriegsplan gekommen, den die Neutralen ausführen sollten, angeblich, um Finnland zu unterstützen. Im Wirklichkeit, um Englands Hilfsstruppen zu vermindern. Sedoch nach fünfjährigen Debatten und irdenschweiflichen Anstrengungen war der Beweis erbracht, daß



„Haben Sie überhaupt eine Einladung?“

England und Frankreich auch in Genf verspielt haben, trotz aller Intrigen und verwickelten Schliche.

Um dieses für den Genfer Horizont sensationelle Ereignis zu verstehen, muß an einen ziemlich übersehenen Vorgang erinnert werden. Als Ende August die Lage an der damaligen deutsch-polnischen Grenze unhaltbar wurde, lag die gesamte Genfer Liga in tiefem Schlaf. Sie wachte auch nicht auf, als die Detonationen in Polen auf dem ganzen Erdball gehört wurden. Die Machthaber im damaligen Polen, das doch Mitglied der Liga war, kamen nicht auf den Gedanken, Genf anzurufen, obwohl das Statut dazu verpflichtet. Wertwürdigerweise hatten auch England und Frankreich Genf nicht vernachlässigt und schritten ohne weiteres zum Krieg, was das Genfer Statut in keinem Artikel 16 den Mitgliedern ausdrücklich und unter allen Umständen verbietet. Mehr noch, als der Krieg entfesselt war und sich die Schwelg zum Schicks ihrer Neutralität vor einem etwaigen nachträglichen Erwachen der englisch-französischen Institution in Genf schloßen wollte, da veranlaßte Frankreich die Heberückholung der Liga in das französische Bad Vichy, wo sie hätte ungeschmört wirken können. Aber als die Allten schon verlassen waren, da griff Lord Halifax persönlich ein und bestimmte, daß die Liga in Genf bleibe.

Warum hat England das Eingreifen der Liga damals verhindert? Wir haben genügend Beweise, daß England den Krieg gegen Deutschland gewünscht hat. Warum hätte es sich durch sein eigenes Instrument Schwereigkeiten machen lassen? Nein, damals mußte Genf schweigen, damit der englische Krieg gegen Deutschland ungeschmört entfesselt werden konnte.

Drei Monate später allerdings sieht die Lage anders aus. Die polnischen Hilfsstruppen sind aufgerieben, die französischen eingeeicht, und Deutschland hecht unerschütterlich und siegreich da, auf drei Seiten sogar von Neutralen umgeben. Einzig im eifrigen Finnland erkannten London und Paris Chancen zu militärischen und diplomatischen Aktionen. Deshalb durfte Finnland — im Gegensatz zum ehemaligen Polen — den Genfer Apparat in Bewegung setzen, die „Hilfe“ der Liga anrufen.

Der Plan der Weltmächte in Genf war richtig und vielseitig. Ein leichtes Mal sollten sie, die nie etwas hinzulernen, mit dem längst gescheiterten Begriff der „Kollektivität“ doch noch Erfolg zu haben. Wie es die Sakung der Liga verdrängt, sollen alle Mitglieder in Rußland den „Angriff“ erkennen und irgendeine über Rußland herfallen. Und da die Weltmächte selbst schon mit einem angeblichen „Angriff“ kämpften, so sollte sich diese Kollektivaktion auch gegen Deutschland richten. Aber da sich für diesen großen Plan in Genf überhaupt keine Stimme einstellen wollte und sogar eine Reihe von Staaten es grundsätzlich ablehnte, daß von